

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewaner.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, 3. April, 1911.

No. 23.

4. Jahrgang

Hudsons Bay Bahn und der Westen.

Die letzten 10 oder 12 Jahre haben die Entdeckung eines faszinierenden neuen Canadas im großen Nordwesten des Landes gesehen. Anführer strömten zu Tausenden in diesen Teil des Landes, neue Provinzen wurden geschaffen, die allgemeine Entwicklung war eine phänomenale und heute ist die wirtschaftliche Wachstumsrate der Dominion nicht im Stande, den Bedürfnissen des Volkes gerecht zu werden. Die neuen Provinzen mit ihrer fortgeschrittenen Entwicklung, die außerordentliche Prosperität der letzten Jahre, sind für jeden Canadianer eine Quelle des Stolzes, aber für unsere Staatsmänner auch eine Sorgenquelle. Das Tempo des Fortschritts ist so schnell gelaufen, daß die Entwicklung der Eisenbahn und Verkehrswege nicht im Stande ist Schritt halten können. Die C. P. R. errichtete große Heberbahnen, die C. N. R. und die nun bald fertig gestellte Grand Trunk, unsere zweite große transkontinentale Bahn, sind nicht hinreichend, den riesigen Schienenverkehr des Landes zu bewältigen.

Niemand kann sagen, daß unser Eisenbahnnetz sich in den letzten zehn Jahren nicht gewaltig ausgedehnt hat. Trotzdem gab es jedes Jahr Getreideblößen und Verkehrsengpässe. Der Grund dafür ist nicht der, daß unsere Bahngesellschaften nicht richtig ihre Linien ausbauen, sondern der, daß das mit Getreide behaftete Mehl von Jahr zu Jahr so gewaltig zunimmt. So gibt es Getreide und Frachtdruck in den Westprovinzen, wenn die Ernte bevorsteht und wenn die Schifffahrt auf den großen Seen stillsteht, muß die halbe Weizen-erde des ganzen Westens in Port Arthur liegen bleiben. Der ganze Nordwesten auf unseren Bahnen ist in den Herbst und ersten Wintermonaten so disorganisiert, daß die Kaufleute und Händler, die Durchreisende von Osten bekommen, oft monatelang auf ihre Waren warten müssen.

Sobald die Grand Trunk Pacific und die C. N. R. überlandläufig fertig sind und wenn die C. P. R. ihr zweites Geleise von Winnipeg nach Port Arthur gelegt hat, wird etwas Abhilfe geschaffen sein. Aber auch diese Abhilfe wird nicht hinreichend sein. Das Problem war also, eine neue Route zu finden, über welche die Handelswaren der Dominion die Märkte der Welt billig und schnell erreichen können.

Zeit Jahren bildeten die Canadianer, namentlich die Bewohner des Westens, auf die Hudsons Bay als Lösung dieser so schwierigen Verkehrsfrage. Diese Bay ist das die großen Weizenfelder am nächsten gelegene Hochseegebiet, das direkt mit dem Ocean in Verbindung steht. Man sagte sich schon fast laienhaft, daß wenn man eine Passlinie nach der Bay bauen würde, das Handel der Dominion, besonders der des Westens, große Vorteile davon haben würde.

So entstand dann eine lebhafteste Agitation im Westen, der diese Bahn forderte. Die Agitation wurde härter und härter und der Premierminister fundierte schließlich ein, daß die Regierung den Bau der Linie beschließen habe. Heute sind die Vorbereitungsarbeiten bereits erledigt und man kann sagen, mit dem Bau der Bahn ist der Anfang gemacht.

Die noch zu bauende Strecke ist eigentlich gar nicht besonders groß. Der nordöstliche Endpunkt der von der Hauptlinie der C. N. R. abzweigenden Linie nach der Bay ist tatsächlich nur 175 Meilen von den Ufern der Hudsons Bay entfernt. Das von der Linie zu durchquerende Gebiet weist keine besonderen Schwierigkeiten in technischer Hinsicht auf und soll das Land, durch welches die Bahn laufen wird, zum großen Teil gut für Landwirtschaft geeignet sein.

Neuzeit wie Regina als Ausgangspunkt, so ist die Entfernung von hier nach Fort Churchill an der Hudsons Bay ungefahr dieselbe, wie nach Fort William am Westende der Großen Seen, nämlich 800 Meilen. Von Fort William nach Montreal sind weitere 1000 Meilen. Die Entfernung von Fort Churchill nach Liverpool beträgt 2,950 Meilen, ein wenig mehr, als die Entfernung von Montreal nach Liverpool. So würde die Hudsons Bay Route die Entfernung von den westlichen Weizenfeldern nach dem englischen Markt nur reichlich 800 Meilen abkürzen. Das ist immerhin eine ganz bedeutende Strecke.

Das die Kosten der zu erbauenden Linie 25 Millionen, so dürften diese kaum über 25 Millionen zu stehen kommen, mit Ausnahme der Kosten für Stationen, Verbesserungen in Fort Churchill. Die Kosten wären jedenfalls gering im Vergleich zu den großen Vorteilen, die diese Linie dem Westen bieten wird.

Zeppelin am Steuer.

Unter Führung des Grafen Zeppelin hat der neue Luftkreuzer, welcher als „Erlang Deutschland“ für den im Juni vergangenen Jahres im Testabflug über die Ostsee geflügelten Zeppelin in Friedrichshafen gebaut worden ist, seine erste Probefahrt erfolgreich bewerkstelligt. Nach den vorliegenden telegraphischen Berichten ist die Fahrt zur vollen Zufriedenheit verlaufen. Das neue Luftschiff ist in den Abmessungen der „Deutschland“ gebaut, doch ist es infolge technischer Verbesserungen um 500 Kilogramm leichter. Dies ist auch der Tragfähigkeit des Luftschiffes zugute gekommen, indem nunmehr neben der Besatzungsmannschaft vierundzwanzig Passagiere mitführen können. Zur noch größeren Sicherheit des Betriebs ermöglicht die Hebevorrichtung die Verankerung weiterer Klappen, Wasserballast und Vertriebsmaterialien. Die Länge des Luftschiffes beträgt 146 Meter, der Durchmesser 14 Meter und der Gesamtinhalt 19,000 Kubikmeter.

Nach weiteren Probefahrten wird das neue Passagier-Luftschiff die Reise nach Düsseldorf antreten. Sie erfolgt aber nicht direkt, sondern wird in drei Etappen durchgeführt. Stationen sind Baden-Baden und Frankfurt a. M. Alle vereinigen sich in dem Wunsch, daß der neue Luftkreuzer nun das „glücklichste Schiff“ sein möge.

Der geplante europäische Rundflug, welcher am 1. Juni beginnt und vom 6. bis zum 18. Juni auf deutschen Gebiet sich abspielen sollte, ist ausgesetzt worden. Das Scheitern des Projektes wird von Sport- und Luftkreisler als bedauerlich angesehen, da die Gründe liegen auf der Hand. Das Risiko ist die direkte Folge der mangelhaften Wetterverhältnisse in französischen Grenzgebieten. In Frankreich sind die Luftschiffe im Sommer 1910 durch den Sturm zerstört worden. In Deutschland ist die Luftschiffahrt durch die französische Luftschiffahrt überlegen. Die Strecke sollte über Paris, Zürich, Düsseldorf, Hannover, Berlin, Magdeburg, Hamburg, Bremen, Münster, Utrecht, Brüssel, Calais, London, Poitiers, Amiens, Paris gehen. Die Gesamtstrecke beträgt 10,000 Meilen und wird nur in anderer Weise Verwendung finden.

Kohlenstreik.

Der Streik der Bergleute, die in den großen Weizenfeldern im südlichen Teil des westlichen Alberta und im östlichen Teil von British Columbia angestellt sind, begann freitags Nacht im Mitternacht. Hunderttausend Mann legten die Arbeit nieder, und es ist fraglich, wie bald der Betrieb wieder aufgenommen werden kann.

Die Gruben bilden die Kohlenquelle für die Provinzen des westlichen Canada, und da keine Vorräte an Kohle vorhanden sind, wird sich bald empfindlicher Mangel geltend machen. Selbst in den größten Grubenbezirken von Alberta, Verborgnisse, ist nur ein verhältnismäßig geringer Vorrat an Kohle vorhanden, und Bestellungen laufen von allen Seiten ein.

Die Bergleute verlangen die Einführung des „Open Shop“ und eine Lohnerhöhung.

Es ist zu hoch gegriffen, aber wenn die Erparnisse an Fracht auch nur 5 bis 10 Cents den Bushel beträgt, so macht das für den ganzen Westen eine Summe von sehr großer Summe aus. Diese Summe bedeutet eine direkte Erparnis für das ganze Land, in besonders für den Farmer. Auch in anderen Hinsichten bietet die Linie dem Farmer Vorteile und Gewinn. Es ist bekannt, daß Vieh, welches über große Strecken Bahnlinie verschickt wird, viel mehr an Gewicht verliert, als wenn es per Schiff verschickt wird. Sachverständige behaupten, daß Reichthümer auf der 1000 Meilen langen Eisenbahnstrecke von Fort William nach Montreal im Durchschnitt 100 Pfund per Kopf an Gewicht verliert. Nehmt man diese tausend Meilen Bahnstrecke an, so bedeutet das eine große Erparnis und es ist gar nicht zu verwunderlich, wenn Dominion behaupten, daß die Hudsons Bay Bahn dem Farmer von Schicksalreich, das für England bestimmt ist, von 85 bis 810 pro Tonne an Frachtkosten und Verlusten ersparen wird.

Nach eingehenden Erkundigungen und Fortschritten der Regierung ist Fort Churchill wohl der beste Hafen der Bay. Die Bay selbst und die Hudsons Bay sind gut schiffbar, wenn auch die Zeit der Schiffbarkeit eine kurze ist. Diese Zeit dauert nur vom Juni bis zum November. Amerikaner aber sollte von Mitte September bis Anfangs November eine große Menge Getreide über die Hudsons Bay Route verschickt werden können. Damit würde dann zunächst einmal ein alljährlich wiederkehrender Getreideblockade aufgehoben werden, und das würde auch schon ein großer Vorteil sein.

Kanzler und Abrüstung.

Kanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg hat im Reichstag anlässlich der Eröffnung der Debatte über den Etat für den Reichshaushalt und das Auswärtige Amt eine große, glänzende Rede gehalten, deren Hauptgegenstände die Fragen der Abrüstung und des Ausbaus des Schiedsgerichtswesens bildeten. Die Ausführungen des leitenden Staatsmannes zeichnen sich durch eine klare, überlegene Sprache aus und wirken durch die verblüffende Offenheit, mit welcher die unerwarteten Ideen zerstreut wurden, geradezu elementar. Der Kanzler wies nicht ein Wort ab von dem moskauer Standpunkt der deutschen Regierung, der schon bei früheren Anlässen nachdrücklich betont worden ist.

Die Anknüpfung, daß der Kanzler eine Rede gehalten werde, hatte eine gewaltige Auswirkung. Der Sitzungsraum war voll besetzt, und die Tribünen waren bis zur Sitzungsdecke gefüllt. Auch fehlten am Bundesratstag die sonst ständigen Zuhörer. Wie dem stänker waren der Staatssekretär des Auswärtigen v. Bernstorff, der Staatssekretär des Innern v. Bredow und andere Minister erschienen. So waren alle Angelegenheiten „großen Tages“ vorhanden, und diejenigen, welche in der Erwartung wichtiger Aufschlüsse über internationale Fragen gekommen waren, wurden sicherlich nicht enttäuscht.

Als sich der Reichskanzler ergoß, berichtete Totschmidt im ganzen Saale (bekannte Erwartung lagerte auf aller Antlit). In heldendichtender Rede, welche von Beginn an fesselnd den gewaltigen Eindruck machte, begann der Kanzler den Abrüstungsge danken. Dieser Gedanke ist seit der ersten Kaiserzeit immer wiederholt wiederholt worden. Alle Studien und Versuche hätten jedoch zu keinem praktischen Ergebnis, noch zu einem einigermaßen greifbaren Vorschlag geführt. Dem sprach sich der Redner in wesentlichen wie folgt aus:

Die Zeit der Abwärtstriebe ist vorüber. Heute entstehen Millionen, getragen durch das Volkswohl, das alles, was durch die Kriegsvorbereitungen bewirkt wurde, als Gegenleistung für die Friedensliebe höchst erwidert, wie Deutschlands eifrige, konstante Politik beweist. Bei besonnener Vorgehensweise in Sachen der Abrüstung werden sich bald als Stützpunkt angeben. Deutschland überläßt es anderen Nationen, Vorschläge zu formulieren, als Vorbereitung der Abklärung über die relative Stellung der Nationen und die numerische Angemessenheit. Wer aber will das feststellen?

England hat wiederholt auf das bestmögliche erklärt, daß seine Flotte unter allen Umständen jeder Kombination gewachsen bleiben müsse. Die deshalb eine allgemeine Abrüstungs-Verpflichtung festgelegt werden soll auf einen Weltkongress, der über die verschiedenen Ansprüche zu entscheiden hat, ist nicht richtig. Der gesamte Plan ist unannehmbar. Wenn wir unsere Flotte um 100,000 Mann vermindern, um wieviel sollen es dann die Russen tun? Wie ist die zahlenmäßige Produktion zu beschleunigen? Solche Fragen stellen, heißt sie beantworten. Frankreichs neues Ministerium erklärte in dem dem Parlament unterbreiteten Programm seine besondere Sorge für die Wehrmacht. So wird überall, selbst wenn eine Einigung über die Einschränkung der Rüstungen erzielt werden könnte, die Ausführung an dem Mangel der Kontrolle scheitern. Ein Kontrollrat würde nur das gegenseitige Vertrauen aller erzeugen. Napoleon sprach Brücken eine Schiffsflotte seiner Armee auf und kontrollierte sie auf das härteste. Trotzdem plügte Preußen eine vierfach so starke Flotte aus, indem es einfach die Zeit der Ausbildung abkürzte, und stellte solche in ausreichender Anzahl auf.

Der die Frage der Abrüstung, fuhr der Kanzler fort, „logisch bis in die äußersten Konsequenzen durch, muß die Unmöglichkeit einschließen, so lange Millionen Menschen und Staaten existieren.“

England hat einen Nachrichten-Austausch über den Notstand vorgezogen. Deutschland hat aber schon vorher diesen Gedanken entworfen, indem es sein Abrüstungsprogramm mit großer Offenheit dargelegt hat. Jetzt erklärt es sich dazu, daß es nicht ausdrücklich bereit, in der Hoffnung, damit zur Verwirklichung der öffentlichen Meinung beizutragen.

„Auchlich bereit ist sich mit einem allgemeinen Weltvertrag, der Schiedsgerichte umfasst über wichtige Fragen, einschließlich solcher der nationalen Unabhängigkeit. Der Entwurf des Schiedsgerichts-Vertrags Englands und Amerikas führt nach den Bestimmungen zu einer Allianz.“

„Es ist nicht meines Amtes, ich habe keinen zu äußern. Das ist jeder Nation eigene Sache. Deutschland steht für Schiedsgerichtswesen freundlich gegenüber. Es trägt sie in einzelnen Fällen aus und denkt sie nach Möglichkeit aus.“

Canadas Mineralien.

Bekanntlich ist in neuen British Columbia die Provinz Ontario die reichsten Mineralien- und Mineralienförderung schon seit längerer Zeit eine hervorragende Rolle auf dem Weltmarkt spielt.

Der offizielle Bericht für das Jahr 1910 liegt jetzt vor. Darnach betrug der Gesamtwert der Mineralproduktion in Ontario im Vergleich mit dem Jahre 1909, wo sich der Wert derselben, auf 32,981,375 Dollars belief. Im Vergleich mit der Produktion des Jahres 1908, die auf 25,637,617 Dollars bewertet wurde, beträgt die Zunahme sogar 53 Prozent.

Den Hauptanteil an dieser Produktion haben die Silberminen in Cobalt und die Nickel-Sulphid-Minen in Sudbury, von denen erstere 2,972,272 Dollars und letztere 1,462,251 Dollars wert mehr als im Jahre 1909 produziert haben.

Es ist natürlich sehr schwer festzustellen, wie hoch sich der wirkliche Wert der geförderten Erze beläuft. Die obigen Zahlen sind nach dem Wert an den Minen selbst gegeben. Würde die Bewertung nach New Yorker Preisen berechnet werden, so würden die in der Provinz Ontario geförderten Erze etwa 50,000,000 Dollars wert sein.

Mit Ausnahme der Provinz Newfoundland, wo ein Mißgung von etwa 100,000 Dollars zu verzeichnen ist, haben alle anderen Provinzen eine Zunahme in allen Mineralprodukten aufzuweisen. Die Zunahmen waren in New Schottland von 812,501,810 auf 814,054,534, Quebec von 87,086,265 auf 88,193,275, Ontario von 87,374,577 auf 84,017,062, Manitoba von 81,193,377 auf 81,470,776, Saskatchewan von 456,264 auf 577,806, Alberta von 86,047,117 auf 87,876,458, British Columbia von 82,479,006 auf 82,517,817, und der Yukon von 84,238,678 auf 84,737,375 zugenommen.

Die Steigung der rüstigen Naturstoffe, welche in Canadas meilen weit sind, sind noch vorhanden, hat er ihren Anfang genommen. Niemand vermag auch nur eine annähernde Schätzung von dem zu geben, was noch der Entdeckung und Ausbeutung harret. Wahrscheinlich ein reiches Land, das sich auch in dieser Beziehung jedem anderen ebenbürtig an die Seite stellen kann.

Hungernot in China.

Die Wahingtoner Note Kriegsgeldschaft erhielt eine Depesche, in welcher gemeldet wird, daß der mit Verzug für die Hungersnöden in China beladene Transportdampfer „Aurora“ in Shanghai eingetroffen ist und so reich wie möglich nach Peking fahren soll, wo die Lösung angeordnet wurde.

Gleichzeitig trat ein weiterer Bericht des Ministers Polanski über die entsetzlichen und unheimlichen Zustände in Hungersnot-Distrikten bei der Note Kreuz Gesellschaft ein.

Der Schreiber erzählt, daß in den letzten 5 Monaten in jenen Distrikten über 200,000 Menschen starben, deren Tod direkt auf die furchtbare Hungersnot zurückzuführen sei. Die Karte der höchsten Grad erreicht. Bis vor zwei Monaten trübten die armen Menschen noch ihr Leben mit Weizenkörnern, die sie durch abgedrohte Baumblätter und Grasbüschel an Leben zu erhalten. Laufende Hunger sind und von ihren Eltern angelehrt worden, da sie nicht länger im Stande sind, Nahrung für sie zu beschaffen. Diese Kinder, die sich niemand kümmert, da niemand für sie sorgen kann, kommen elendiglich auf der offenen Straße zu liegen.

„In den Inland-Provinzen sollen mehrere Fälle von Anomalismus vorgekommen sein und in Peking sollen die durch Hunger zur Verzweiflung gebrachten Menschen über die Leiden ihrer Angehörigen her.“

Die Unterstützung, welche die chinesische Regierung den Hungersnöden zu Teil werden läßt, ist absolut ungenügend. Wohlwollend trifft nicht der vierte Teil der Regierungsberräte in den Hunger-Distrikten ein, sondern bleibt an den Händen der korrupten Beamten kleben.

„Die Ertrennung aber“ rief der Kanzler aus, „müßte werden. Das ist ein Lebensfragen zwischen zwei Nationen gegenwärtig entwickelt, hindert kein Schiedsgericht. Ein Austragen mit dem Vorrat ist gelegentlich als „ultima ratio“ unannehmlich. Ein Volk, welches sich außer Stande erklärt, eine entsprechende Rüstung zu tragen, heißt in die zweite Reihe zurück und spielt eine Schachfigur. Deutschland muß bei seiner geographischen Lage das besonders bedenken.“

Als der Kanzler seine Rede beendet hatte, erhielt anhaltender härmlicher Beifall. Die Ausführungen des leitenden Staatsmannes wurden herzlich in den Bundesgängen in der anerkennendsten Weise begrüßt.

„Söhne des Feinds.“

Von Sterbe, Italien, wird am 3. April berichtet:

Wieder dramatischer Szenen fanden in der heutigen Verhandlung des Reichstages gegen die schändliche Camorra volle Beteiligung. Enrico Alfano, nach als Erneuerung bekannt, der Schrecken Italiens, der als das wirkliche Oberhaupt der verwerflichen Gesellschaft angesehen wird, wurde verhaftet und hielt die Zuschauer durch die Rede, mit welcher er die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen in Abrede stellte, in Spannung.

„Es ist eine Lüge, eine Legende“, rief er. „Ich war niemals mehr der Hauptmann der Camorra von Palermo. Ich war ein Mann unter den anderen Mann der armenen Volksklassen. Ich war nicht böse und nicht schlimmer als meine Brüder.“ Es wird behauptet, daß in der Verhandlung er sich in Ausdrücken äußerte, die in seiner Umgebung nicht niemand ein Unrecht oder eine Ungerechtigkeit begangen.“

„Ich wurde erst durch die Verhaftungsgeschichten der Zeitung „Mattino“ zu Grunde gerichtet. Deshalb haben, obwohl ich jetzt die Luft atme, alle meine Kräfte erschaffen, als ein Redaktionsmitglied dieser Zeitung mit nahe kam, als ich den Hebel unter der Wortschlange geführter wurde. Ich mußte ihn in's Gesicht klopfen.“

„Dann stellten mich die Camorristen als Zeugen ein, indem sie mich als Reichsminister erschienen ließen. Aus Reichsminister zu heißen ist eine unheimliche Erniedrigung. Niemand hat ein Recht, mich in solcher Weise zu beschuldigen. Nicht einmal ein geübter Richter wird ein Reichsminister, es sei denn, daß er angeklagt worden ist.“

„Ich habe vier Jahre lang Gefängnis und Mauerwerk erduldet. Während ich mich mit dem Blick aus dem Fenster sah, sah ich die Camorristen, die in jeder der morgen nachgehenden Gefängnisse waren, nur den Augen. In meinen Augen schienen die Camorristen im Todeskampf ausgehungen.“

„Er war ruhig und ein wunderliches Gesicht seines Gesichts. Und er mußte nicht zu sprechen.“

Es war ein Augenblick von außerordentlichem Spannung und alle Anwesenden starrten gespannt auf, als nunmehr Enrico Alfano über seine Geschichte sprach. Er sprach mit großer Ruhe und Würde, die ihn in jeder Hinsicht bewunderten. Die Camorristen, die in jeder der morgen nachgehenden Gefängnisse waren, nur den Augen. In meinen Augen schienen die Camorristen im Todeskampf ausgehungen.“

„Er war ruhig und ein wunderliches Gesicht seines Gesichts. Und er mußte nicht zu sprechen.“

Er war ein Augenblick von außerordentlichem Spannung und alle Anwesenden starrten gespannt auf, als nunmehr Enrico Alfano über seine Geschichte sprach. Er sprach mit großer Ruhe und Würde, die ihn in jeder Hinsicht bewunderten. Die Camorristen, die in jeder der morgen nachgehenden Gefängnisse waren, nur den Augen. In meinen Augen schienen die Camorristen im Todeskampf ausgehungen.“

„Er war ruhig und ein wunderliches Gesicht seines Gesichts. Und er mußte nicht zu sprechen.“

Er war ein Augenblick von außerordentlichem Spannung und alle Anwesenden starrten gespannt auf, als nunmehr Enrico Alfano über seine Geschichte sprach. Er sprach mit großer Ruhe und Würde, die ihn in jeder Hinsicht bewunderten. Die Camorristen, die in jeder der morgen nachgehenden Gefängnisse waren, nur den Augen. In meinen Augen schienen die Camorristen im Todeskampf ausgehungen.“

Son Revolutions-phanplas.

Von Hertha von Sadowitz berichtet:

Der Reichstag hat in allen Kreisen die Meinung von der Ermordung des Reichstages unterdrückt. Das Kabinett Dietrich ist schließlich im Amt und wird die Revisionen von Parlament durchzuführen. Diese werden in dem nächsten Monat auf den 10. Juni anberaumt.

„Der Reichstag hat in allen Kreisen die Meinung von der Ermordung des Reichstages unterdrückt. Das Kabinett Dietrich ist schließlich im Amt und wird die Revisionen von Parlament durchzuführen. Diese werden in dem nächsten Monat auf den 10. Juni anberaumt.“

„Der Reichstag hat in allen Kreisen die Meinung von der Ermordung des Reichstages unterdrückt. Das Kabinett Dietrich ist schließlich im Amt und wird die Revisionen von Parlament durchzuführen. Diese werden in dem nächsten Monat auf den 10. Juni anberaumt.“

„Der Reichstag hat in allen Kreisen die Meinung von der Ermordung des Reichstages unterdrückt. Das Kabinett Dietrich ist schließlich im Amt und wird die Revisionen von Parlament durchzuführen. Diese werden in dem nächsten Monat auf den 10. Juni anberaumt.“

„Der Reichstag hat in allen Kreisen die Meinung von der Ermordung des Reichstages unterdrückt. Das Kabinett Dietrich ist schließlich im Amt und wird die Revisionen von Parlament durchzuführen. Diese werden in dem nächsten Monat auf den 10. Juni anberaumt.“

„Der Reichstag hat in allen Kreisen die Meinung von der Ermordung des Reichstages unterdrückt. Das Kabinett Dietrich ist schließlich im Amt und wird die Revisionen von Parlament durchzuführen. Diese werden in dem nächsten Monat auf den 10. Juni anberaumt.“

„Der Reichstag hat in allen Kreisen die Meinung von der Ermordung des Reichstages unterdrückt. Das Kabinett Dietrich ist schließlich im Amt und wird die Revisionen von Parlament durchzuführen. Diese werden in dem nächsten Monat auf den 10. Juni anberaumt.“

„Der Reichstag hat in allen Kreisen die Meinung von der Ermordung des Reichstages unterdrückt. Das Kabinett Dietrich ist schließlich im Amt und wird die Revisionen von Parlament durchzuführen. Diese werden in dem nächsten Monat auf den 10. Juni anberaumt.“

Neueste Nachrichten.

Wien, 31. März. — Das große Staatskapital des Staates New York, das 27,000,000 Dollars betrug, ist durch eine riesige Feuerkatastrophe zerstört worden. Der Schaden beträgt über fünf Millionen Dollars.

Wien, 3. April. — Kaiser Franz Joseph hat den Erfolg zur Auflösung des Abgeordnetenhauses des Reichstages unterdrückt. Das Kabinett Dietrich ist schließlich im Amt und wird die Revisionen von Parlament durchzuführen. Diese werden in dem nächsten Monat auf den 10. Juni anberaumt.

Wien, 3. April. — Kaiser Franz Joseph hat den Erfolg zur Auflösung des Abgeordnetenhauses des Reichstages unterdrückt. Das Kabinett Dietrich ist schließlich im Amt und wird die Revisionen von Parlament durchzuführen. Diese werden in dem nächsten Monat auf den 10. Juni anberaumt.

Wien, 3. April. — Kaiser Franz Joseph hat den Erfolg zur Auflösung des Abgeordnetenhauses des Reichstages unterdrückt. Das Kabinett Dietrich ist schließlich im Amt und wird die Revisionen von Parlament durchzuführen. Diese werden in dem nächsten Monat auf den 10. Juni anberaumt.

Wien, 3. April. — Kaiser Franz Joseph hat den Erfolg zur Auflösung des Abgeordnetenhauses des Reichstages unterdrückt. Das Kabinett Dietrich ist schließlich im Amt und wird die Revisionen von Parlament durchzuführen. Diese werden in dem nächsten Monat auf den 10. Juni anberaumt.

Wien, 3. April. — Kaiser Franz Joseph hat den Erfolg zur Auflösung des Abgeordnetenhauses des Reichstages unterdrückt. Das Kabinett Dietrich ist schließlich im Amt und wird die Revisionen von Parlament durchzuführen. Diese werden in dem nächsten Monat auf den 10. Juni anberaumt.

Wien, 3. April. — Kaiser Franz Joseph hat den Erfolg zur Auflösung des Abgeordnetenhauses des Reichstages unterdrückt. Das Kabinett Dietrich ist schließlich im Amt und wird die Revisionen von Parlament durchzuführen. Diese werden in dem nächsten Monat auf den 10. Juni anberaumt.

Wien, 3. April. — Kaiser Franz Joseph hat den Erfolg zur Auflösung des Abgeordnetenhauses des Reichstages unterdrückt. Das Kabinett Dietrich ist schließlich im Amt und wird die Revisionen von Parlament durchzuführen. Diese werden in dem nächsten Monat auf den 10. Juni anberaumt.